

DIE LINKE. Fraktion

Stadtverordnetenversammlung Gießen
Michael Janitzki

Weitere Fragen zur neuen Abfallsatzung:

1. Wie sieht die Gesamtkostenkalkulation der Abfallbeseitigung in der Stadt Gießen für 2008 und 2009 und die Ableitung daraus der neuen Abfallgebühren aus?
2. Wie soll der Verlust von ca. 250 000 Euro für 2008 ausgeglichen werden, der dadurch entsteht, dass die jährlichen Mehrerlöse durch die neuen Abfallgebühren etwa 500.000 Euro betragen sollen, die neue Satzung aber nur die Hälfte des Jahres 2008 wirkt?
3. Welchen Betrag muss die Stadt an den Landkreis Gießen nach derzeitigem Stand der Planung und Berechnung für das Jahr 2008 für die Müllabnahme (Deponiekosten, Grundgebühr, etc.) zahlen?
 - a. 4 Millionen Euro, die im Haushalt für 2008 angesetzt sind,
 - b. 4,333 Millionen Euro, die der Landkreis Gießen laut Präsentation von Herrn Kreisbeigeordnetem Becker kalkuliert oder
 - c. einen anderen Betrag? (Wenn ja, welchen!)
4. Ist die Stadt vertraglich verpflichtet, eine Mindestmenge an Restmüll jährlich an den Landkreis abzugeben?

Wenn Ja: Wie hoch ist die jährlichen Mindestmenge, wie hoch war die Menge an Restmüll 2008, welche Kosten fallen für die Stadt Gießen dadurch in jedem Fall an und lohnt es sich dann noch, das Aufkommen von Restmüll wesentlich zu reduzieren?
5. Wie sieht die konkrete Kalkulation der Gebühr der Restmülltonne für Gewerbebetriebe aus und warum ist diese Gebühr beträchtlich niedriger als die für die privaten Haushalte?
6. Gelten die Grundziele der Abfallsatzung für private Haushalte – wie Vermeidung/ Reduzierung von Abfällen und Getrenntsammlung – im gleichen Maße auch für die Gewerbebetriebe?
7. Profitieren die Giessener Bürgerinnen und Bürger finanziell von den Verkaufserlösen des Altpapiers, das sie gesammelt haben? Wenn ja, inwiefern? Wenn nein, warum nicht?
8. Welche Maßnahmen wird die Stadt ergreifen, um insbesondere Wohnungsbaugesellschaften oder –genossenschaften bei der Umsetzung der geplanten Müllreduzierung zu unterstützen und damit der Tatsache Rechnung zu tragen, dass insbesondere in großen Wohneinheiten mit großen Müllbehältern (1.100 Liter) einen wesentlich stärkerer Beitrag zur Müllreduzierung geleistet werden muss (bisher 22 Liter/ Person, künftig im Regelfall 15 Liter/ Person)?
9. Welche Konzeption hat die Stadt, um im Innenstadtbereich die dort noch heute übliche wöchentliche Abfuhr von Altpapier und Restmüll im Interesse der Müll- und Kostenreduzierung abzuschaffen?